



Universität Karlsruhe (TH)

Der Rektor

Amtliche Bekanntmachung

2004

Ausgegeben Karlsruhe, den 7. Oktober 2004

Nr. 47

I n h a l t

Seite

**Prüfungs- und Studienordnung der Universität
Karlsruhe (TH) für den Masterstudiengang
Financial Engineering**

334

Prüfungs- und Studienordnung der Universität Karlsruhe (TH) für den Masterstudiengang Financial Engineering

vom 20. September 2004

Aufgrund von § 51 Abs. 1 Satz 2 des Universitätsgesetzes hat der Senat der Universität Karlsruhe am 8. September 2004 die folgende Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Financial Engineering beschlossen.

Der Rektor hat seine Zustimmung am 20. September 2004 erteilt.

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Zweck des Studiengangs und der Prüfungen
- § 2 Akademischer Grad
- § 3 Regelstudienzeit, Studienaufbau, Umfang des Lehrangebotes, Leistungspunkte
- § 4 Zulassungsvoraussetzungen und Zulassungsverfahren
- § 5 Durchführung der Prüfungen
- § 6 Bewertung der Prüfungsleistungen
- § 7 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung
- § 8 Wiederholung von Prüfungen
- § 9 Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen
- § 10 Prüfungskommission
- § 11 Prüfende und Beisitzende

II. Masterprüfung

- § 12 Umfang und Art der Masterprüfung
- § 13 Masterarbeit
- § 14 Bildung der Gesamtnote, Zeugnis, Diploma Supplement
- § 15 Masterurkunde
- § 16 Bescheid über Nicht-Bestehen

III. Schlussbestimmungen

- § 17 Ungültigkeit der Masterprüfung
- § 18 Akteneinsicht
- § 19 In-Kraft-Treten

I. Allgemeines

§ 1 Zweck des Studiengangs und der Prüfungen

Mit der Masterprüfung im Masterstudiengang Financial Engineering wird ein berufsqualifizierender Abschluss erworben. Mit ihr wird festgestellt, ob der Prüfling im Fach Financial Engineering die notwendigen, gründlichen Fachkenntnisse erworben hat, die fachlichen Zusammenhänge überblickt und die Fähigkeit besitzt, in diesem Fach wissenschaftlich zu arbeiten und wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden.

§ 2 Akademischer Grad

Aufgrund der bestandenen Masterprüfung verleiht die Universität den akademischen Grad „Master of Science in Financial Engineering“ (abgekürzt: „M.Sc.“).

§ 3 Aufbau, Dauer und Umfang des Studiums, Unterrichtssprache

(1) Der Studiengang wird als berufsbegleitendes Teilzeitstudium durchgeführt. Die Lehrinhalte sind in 10 zweiwöchige, in sich abgeschlossene Module von je 75 Stunden Kurs (entsprechend 40 SWS) gegliedert. Fünf der Module (Basismodule) dienen der Vermittlung der inhaltlichen und methodischen Grundkenntnisse, die anderen fünf sind Vertiefungsmodule.

(2) Der Studienplan beschreibt den Inhalt und die Lernziele jedes Moduls sowie die Art der Erfolgskontrolle. Die in einem Modul zu erbringende Studienleistung wird durch Leistungspunkte (LP) analog zum ECTS System gemessen, die nach einem positiven Ergebnis der Erfolgskontrolle des Moduls dem Prüfling gutgeschrieben werden. Die Basismodule werden mit jeweils 6 LP bewertet, die Vertiefungsmodule mit jeweils 8 LP, die Masterarbeit mit 20 LP.

(3) Die Regelstudienzeit einschließlich der Masterarbeit beträgt drei Semester. Der Umfang der für den erfolgreichen Abschluss erforderlichen Studienleistungen beträgt 90 LP.

(4) Die Unterrichtssprache ist Englisch. Die Studien- und Prüfungsleistungen sind in englischer Sprache zu erbringen.

§ 4 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zu Prüfungen wird zugelassen, wer

1. im Masterstudiengang Financial Engineering an der Universität Karlsruhe (TH) eingeschrieben ist,
2. seinen Prüfungsanspruch in diesem oder einem verwandten Studiengang nicht verloren hat und
3. sich nicht schon in einem solchen Studiengang in einem Prüfungsverfahren befindet.

(2) Die Liste der verwandten Studiengänge gemäß Absatz 1 wird von der Prüfungskommission im Einvernehmen mit den beteiligten Fakultäten beschlossen und aktualisiert.

§ 5 Durchführung der Prüfungen

(1) Prüfungen bestehen aus der Erfolgskontrolle der dem Studiengang zugeordneten Module im vorgesehenen Umfang. Erfolgskontrollen werden in der Regel im Verlauf der Vermittlung der Lehrinhalte des Moduls oder zeitnah danach durchgeführt.

(2) Jedes Modul darf nur einmal angerechnet werden.

(3) Nach einem positiven Ergebnis der Erfolgskontrolle eines Moduls werden die dem Modul zugeordneten Leistungspunkte der Kandidatin bzw. dem Kandidaten gutgeschrieben.

(4) Die Art der Erfolgskontrolle wird von der Prüferin bzw. dem Prüfer in Bezug auf die Lehrinhalte festgelegt und spätestens sechs Wochen vor dem Termin der Erfolgskontrolle bekannt gegeben. Im Einvernehmen mit der Prüferin bzw. dem Prüfer und der Kandidatin bzw. dem Kandidaten kann die Art der Erfolgskontrolle auch nachträglich geändert werden.

(5) In einer Erfolgskontrolle enthaltene schriftliche Prüfungsleistungen werden in der Regel von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern bewertet, von denen eine Professorin bzw. Professor sein muss. Die Dauer des Bewertungsverfahrens soll vier Wochen nicht überschreiten.

(6) Mündliche Prüfungen werden von mindestens zwei Prüferinnen bzw. Prüfern (Kollegialprüfung) oder einer Prüferin bzw. einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzenden als Einzel- oder als Gruppenprüfung abgelegt. Jeder Prüfling wird in der Regel nur von einer Prüferin bzw. einem Prüfer geprüft. Vor der Festsetzung der Note hört die Prüferin bzw. der Prüfer die weiteren an der Prüfung mitwirkenden Prüferinnen bzw. Prüfer bzw. die Beisitzende oder den Beisitzenden.

(7) Die wesentlichen Gegenstände und die Ergebnisse einer mündlichen Prüfung werden in einem Protokoll festgehalten. Die Bewertung ist dem Prüfling im Anschluss an die Prüfung bekannt zu geben.

(8) Studierende, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden entsprechend den räumlichen Verhältnissen als Zuhörer bei mündlichen Prüfungen zugelassen. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und die Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse. Aus wichtigen Gründen oder auf Antrag des Prüflings ist die Zulassung zu versagen.

(9) Die Dauer einer einzelnen, mündlichen Prüfung beträgt je Prüfling in der Regel 20 bis 40 Minuten. Die Dauer einer schriftlichen Prüfung beträgt mindestens 60 und höchstens 240 Minuten.

§ 6 Bewertung der Prüfungsleistungen

(1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von der jeweiligen Prüferin bzw. dem jeweiligen Prüfer festgesetzt. Jede Leistung wird mit einer Note aus der deutschen Notenskala und einer Note aus der ECTS Notenskala bewertet.

(2) Die deutsche Notenskala lautet:

Note	Definition
1 = sehr gut	eine hervorragende Leistung
2 = gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
3 = befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
4 = ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5 = nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischennoten durch Erniedrigen oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden; die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

(3) Die ECTS-Notenskala lautet:

ECTS-Grade	Quote*
A	10
B	25
C	30
D	25
E	10

FX	nicht bestanden – es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden
F	nicht bestanden – es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich

* Prozentsatz der erfolgreichen Studenten, die diese Note in der Regel erhalten.

Die ECTS-Note gibt als relative Note Auskunft über die Leistung der Kandidatin bzw. des Kandidaten im Vergleich zur Leistung der übrigen Kandidatinnen bzw. Kandidaten. Die ECTS-Note „A“ erhalten die Kandidatinnen bzw. Kandidaten, die zu den besten 10 Prozent der jeweiligen Prüfung zählen. Für die ECTS-Noten „B“ bis „E“ gilt Entsprechendes. Die ECTS-Noten „FX“ bzw. „F“ werden an die Kandidatinnen bzw. Kandidaten vergeben, deren Prüfung mit „5,0“ bewertet wird.

(4) Eine Prüfung ist bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Eine aus mehreren Teilen bestehende Prüfung ist bestanden, wenn alle ihre Teilprüfungen bestanden sind. In diesem Fall bestimmt sich ihre Note aus dem mit Leistungspunkten gewichteten arithmetischen Mittel der Einzelnoten gemäß der deutschen Notenskala.

(5) Eine aus Einzelnoten gemittelte Note lautet:

Note	Definition
$\leq 1,5$	sehr gut
$\leq 2,5$	gut
$\leq 3,5$	befriedigend
$\leq 4,0$	ausreichend
$> 4,0$	nicht ausreichend

Der so gebildeten Note wird eine ECTS-Note gemäß Absatz 3 zugeordnet.

§ 7 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung

(1) Eine Prüfungsleistung wird mit „nicht ausreichend (5,0)“ bewertet, wenn ein Prüfling zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder ohne triftige Gründe nach Beginn der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird. Die Abmeldung von einer schriftlichen (Teil-) Prüfung ohne Angabe von Gründen ist bis zur Ausgabe der Prüfungsaufgaben möglich. Bei mündlichen Prüfungen muss der Rücktritt spätestens drei Werktage vor dem betreffenden Prüfungstermin erklärt werden. Die Abmeldung hat gegenüber dem Prüfer bzw. der Prüferin zu erfolgen.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen der Prüfungskommission unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Prüflings bzw. eines von ihm allein zu versorgenden Kindes oder pflegebedürftigen Angehörigen kann die Vorlage eines ärztlichen Attests verlangt werden. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Bereits vorliegende Prüfungsergebnisse werden angerechnet.

(3) Bei einem Versuch, das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Wer den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von den jeweiligen Prüfern oder aufsichtführenden Personen von der Fortsetzung der Prüfungsleistungen ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann die Prüfungskommission den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Die Prüfungskommission hat belastende Entscheidungen schriftlich zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 8 Wiederholung von Prüfungen

(1) Nicht bestandene Modulprüfungen oder Modulteilprüfungen können einmal wiederholt werden. Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Modulteilprüfungen, so sind nur die nicht bestandenen Prüfungsleistungen zu wiederholen. Die Wiederholung einer bestandenen Prüfung ist nicht zulässig. Fehlversuche an anderen Hochschulen sind anzurechnen.

(2) Die Wiederholungsprüfung ist zum nächst möglichen Prüfungstermin abzulegen. Bei Versäumnis dieser Frist erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, der Prüfling hat die Fristüberschreitung nicht zu vertreten. In diesem Fall kann die Prüfungskommission eine Fristverlängerung genehmigen.

(3) Wird eine schriftliche Wiederholungsprüfung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, so findet eine mündliche Nachprüfung bis spätestens zu Beginn des nächsten Moduls statt, deren Ergebnis die Note bestimmt. Die Note der mündlichen Nachprüfung kann nur „ausreichend“ (4,0) oder „nicht ausreichend“ (5,0) lauten.

§ 9 Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten und Studien- und Prüfungsleistungen werden anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn die Leistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denen des Masterstudiengangs Financial Engineering im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Bei der Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von der Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie die Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten.

(2) Die Anerkennung von Teilen der Masterprüfung ist zu versagen, soweit mehr als die Hälfte der Modulprüfungen oder die Masterarbeit anerkannt werden soll.

(3) Für Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien sowie für multimedial gestützte Studien- und Prüfungsleistungen gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend.

(4) Über die Gleichwertigkeit von Studien- bzw. Prüfungsleistungen entscheidet die Prüfungskommission. Sie kann zuvor eine Fachvertreterin oder einen Fachvertreter hören. Zur Gleichwertigkeit von Studien- und Prüfungsleistungen an ausländischen Hochschulen, kann die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden, wenn keine Äquivalenzvereinbarungen bzw. Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften vor liegen.

(5) Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, so werden die Noten im Falle der Vergleichbarkeit der Notensysteme übernommen bzw. umgerechnet und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen. Anderenfalls wird die Prüfungsleistung mit dem Vermerk anerkannt übernommen. Die Leistungspunkte der anerkannten Studien- und Prüfungsleistungen werden angerechnet oder nach Art und Umfang der Studien- und Prüfungsleistungen ermittelt.

§ 10 Prüfungskommission

(1) Die Prüfungskommission ist für die Organisation der Prüfungen und die Entscheidung in Prüfungsangelegenheiten zuständig, soweit in dieser Prüfungsordnung nichts anderes bestimmt ist. Sie achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. Sie berichtet regelmäßig dem erweiterten Fakultätsrat über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Masterarbeit sowie über die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten. Sie gibt Anregungen zur Reform der Studienpläne und Prüfungsordnungen.

(2) Der Prüfungskommission gehören an:

1. je eine Professorin, Hochschul- oder Privatdozentin bzw. ein Professor, Hochschul- oder Privatdozent der Fakultäten für Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau sowie Wirtschaftswissenschaften für die Dauer von zwei Jahren,

2. zwei Angehörige des wissenschaftlichen Dienstes (§ 106 Abs. 2 Nr. 2 UG) dieser Fakultäten für die Dauer von zwei Jahren,

3. eine Studierende bzw. ein Studierender mit beratender Stimme für die Dauer von einem Jahr.

Die Mitglieder der Prüfungskommission werden vom Fakultätsrat bestellt, die Mitglieder nach Nr. 2 und das Mitglied nach Nr. 3 auf Vorschlag der Mitglieder der jeweiligen Gruppe.

§ 11 Prüfende und Beisitzende

(1) Die Prüfungskommission bestellt die Prüferinnen bzw. Prüfer und die Beisitzenden. Sie kann die Bestellung der bzw. dem Vorsitzenden übertragen. Der Prüfling kann für die mündlichen Prüfungen die Prüferin bzw. den Prüfer oder eine Gruppe von Prüferinnen bzw. Prüfern vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.

(2) Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professor innen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten befugt. Wissenschaftliche Assistentinnen und Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrbeauftragte und Lehrkräfte für besondere Aufgaben können nur dann ausnahmsweise zu Prüfenden bestellt werden, wenn Professor innen und Professoren, und Hochschuldozentinnen und -dozenten nicht in genügendem Ausmaß zur Verfügung stehen. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können als Prüfer in bzw. Prüfer bestellt werden, wenn Ihnen nach langjähriger erfolgreicher Lehrtätigkeit auf ihren Antrag vom Fakultätsrat nach § 50 Abs. 4 Universitätsgesetz die Prüfungsbefugnis übertragen wurde.

(3) Soweit Prüfungsleistungen studienbegleitend im Rahmen einer Lehrveranstaltung erbracht werden, ist zur Prüferin bzw. zum Prüfer bestellt, wer die Lehrveranstaltung leitet.

(4) Zum Beisitzenden kann nur bestellt werden, wer die entsprechende Masterprüfung oder eine gleichwertige Prüfung abgelegt hat.

II. Masterprüfung

§ 12 Umfang und Art der Masterprüfung

Die Masterprüfung besteht aus der Masterarbeit mit 20 Leistungspunkten und dem Nachweis von 30 Leistungspunkten in den Basismodulen und 40 Leistungspunkten in den Vertiefungsmodulen gemäß Studienplan.

§ 13 Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, ein Thema des Masterstudiengangs Financial Engineering innerhalb der vorgegebenen Zeit selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Eine Gruppenarbeit kann zugelassen werden, wenn der Beitrag des einzelnen Prüflings eindeutig abgrenzbar und selbstständig bewertbar ist.

(2) Die Masterarbeit wird von einer Professor in bzw. einem Professor oder einer Hochschul- oder Privatdozentin bzw. einem -dozenten ausgegeben und betreut. Diese bzw. dieser teilt das Thema und Ausgabedatum der Prüfungskommission mit. Auf Antrag sorgt der bzw. die Vorsitzende der Prüfungskommission dafür, dass dem Prüfling eine Masterarbeit ausgegeben wird.

(3) Die Zeit von der Themenstellung bis zur Ablieferung der Arbeit beträgt vier Monate. Die Frist kann in begründeten Ausnahmefällen von der Betreuerin bzw. dem Betreuer im Einvernehmen mit der Prüfungskommission auf maximal sechs Monate verlängert werden. Eine Unterbrechung der Masterarbeit kann von der Prüfungskommission nur in besonderen Ausnahmefällen genehmigt werden. Das Thema der Masterarbeit kann nur einmal und nur innerhalb von zwei Monaten nach der Ausgabe zurückgegeben werden.

(4) Die Masterarbeit ist fristgemäß bei der Betreuerin bzw. dem Betreuer abzuliefern und mit einer Erklärung des Prüflings zu versehen, dass die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(5) Die Masterarbeit wird von der Betreuerin bzw. dem Betreuer der Masterarbeit und einer weiteren Prüfer in bzw. einem weiteren Prüfer bewertet. Prüferinnen bzw. Prüfer können gemäß § 50 Abs. 4 Satz 4 UG nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sein. Mindestens eine bzw. einer von diesen muss Professor in bzw. Professor sein der Universität Karlsruhe sein. Sie bewerten die Masterarbeit unabhängig voneinander nach der deutschen und der ECTS-Notenskala. Ist die Abweichung der Bewertungen auf der deutschen

Notenskala größer als 1,0, holt die Prüfungskommission die Bewertung einer weiteren Prüfer in oder eines weiteren Prüfers ein. Die Note der Masterarbeit nach der deutschen Notenskala bestimmt sich aus dem Durchschnitt der Einzelnoten der deutschen Notenskala. Die ECTS-Note bestimmt sich gemäß § 8 Abs. 3.

(6) Die Masterarbeit ist in einem fakultätsöffentlichem Vortrag vorzustellen.

(7) Wird die Masterarbeit mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet oder nicht fristgerecht abgegeben, so ist dem Prüfling auf Antrag ein neues Thema zu stellen, sofern dieser Antrag innerhalb eines Jahres nach Ablauf der Abgabefrist der ersten Masterarbeit gestellt wird. Ist dieses nicht der Fall oder wird auch die zweite Masterarbeit mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet bzw. nicht fristgerecht abgeliefert, so ist die Masterprüfung nicht bestanden.

§ 14 Bildung der Gesamtnote, Zeugnis, Diploma Supplement

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn die Masterarbeit mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden ist und insgesamt 90 LP gemäß § 14 Abs. 1 nachgewiesen werden.

(2) Aus der Note der Masterarbeit und den Noten der Module nach der deutschen Skala wird eine Gesamtnote als mit den Leistungspunkten gewichtetes Mittel berechnet. Die Gesamtnote wird nach der deutschen Notenskala mit der ersten Nachkommastelle ausgewiesen. Alle anderen Nachkommastellen werden ohne Rundung gestrichen. Zusätzlich wird die Gesamtleistung durch eine nach § 8 Abs. 3 ermittelte ECTS-Note bezeichnet.

(3) Nach bestandener Masterprüfung erhält der Prüfling ein Zeugnis ausgestellt, das die folgenden Angaben enthält:

1. die Gesamtnote entsprechend der deutschen und der ECTS-Notenskala,
2. das Thema der Masterarbeit mit den Bewertungen nach deutscher und ECTS-Skala und den Namen der Prüfer bzw. Prüferinnen,
3. die Liste der Module mit den Leistungspunkten, den Namen der Prüfer(innen) und den Noten nach den beiden Skalen bzw. dem Vermerk „bestanden“.

(4) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist und wird von der bzw. dem Vorsitzenden der Prüfungskommission unterzeichnet.

(5) Auf Antrag erhält die Studentin bzw. der Student ein in englischer Sprache ausgestelltes Diploma Supplement, welches das Datum des Zeugnisses trägt und von der bzw. dem Vorsitzenden der Prüfungskommission unterzeichnet wird.

§ 15 Masterurkunde

(1) Zum Zeugnis wird unter dem gleichen Datum eine Urkunde ausgestellt, in der die Verleihung des akademischen Mastergrades beurkundet wird. Diese Urkunde wird von der Rektorin bzw. dem Rektor der Universität Karlsruhe (TH) und der Dekanin bzw. dem Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität versehen.

(2) Das Zeugnis und die Masterurkunde werden zugleich in deutscher und in englischer Sprache ausgestellt.

§16 Bescheid über Nicht-Bestehen

(1) Über eine endgültig nicht bestandene Masterprüfung erteilt die Prüfungskommission dem Prüfling einen schriftlichen Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.

(2) Auf Antrag und gegen Vorlage der Exmatrikulationsbescheinigung wird dem Prüfling eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungsleistungen mit Angabe der Leistungspunkte, der Namen der Prüfenden und der Noten, ferner die zum Bestehen noch fehlenden Prüfungsleistungen sowie den Vermerk enthält, dass die Masterprüfung insgesamt nicht bestanden ist. Dasselbe gilt, wenn der Prüfungsanspruch erloschen ist.

III. Schlussbestimmungen

§ 17 Ungültigkeit von Prüfungen

(1) Hat der Prüfling bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Prüfungskommission nachträglich die Prüfungsleistung für „nicht ausreichend“ und die Masterprüfung für „nicht bestanden“ erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Fachprüfung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfling darüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen geheilt. Hat der Prüfling die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so kann die Prüfungskommission die Prüfungsleistung für „nicht ausreichend“ und die Masterprüfung für „nicht bestanden“ erklären.

(3) Dem Prüfling ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Das unrichtige Zeugnis ist durch die Prüfungskommission einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Masterurkunde einzuziehen, wenn die Masterprüfung aufgrund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 18 Akteneinsicht

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens ist dem Prüfling auf Antrag Einsicht in die Prüfungsakten zu gewähren. Prüfungsakten sind fünf Jahre, beginnend mit dem Abschluss des Prüfungsverfahrens, aufzubewahren.

§ 19 In-Kraft-Treten

Diese Studien- und Prüfungsordnung tritt am 1. Oktober 2005 in Kraft.

Karlsruhe, den 20. September 2004

Professor Dr. sc. tech. Horst Hippler
(Rektor)